Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 27 (1960)

Rubrik: Jahresbericht des Rittersaalvereins

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht des Rittersaalvereins

Dr. Alfred G. Roth

Als epochemachend darf das Berichtsjahr 1958/59 bezeichnet werden. Es brachte auf den 1. Januar 1959 endlich die *Mietung neuer Räume im Nordflügel des Schlosses.* Es handelt sich dabei um sechs definitive und zwei provisorische Zimmer im 1. Stock mit Zugang vom Parterre, um fünf alte Gefangenenzellen, um alle Estriche, den ganzen Bergfried, den Wehrgang und die Artillerieplattform des Torturms. Leider müssen dafür 2000 Franken jährlichen Mietzinses (Heizung extra) sowie ein Zins von 7% für alle weiteren Aufwendungen entrichtet werden. Das Burgdorfer Museum erfährt damit nicht die gleiche Behandlung wie Landshut, Jegenstorf, Spiez u. a. Ohne die garantierte Subvention, die die Stadt Burgdorf dafür in höchst verständnisvoller Weise leistete, wäre dem Verein diese Lösung unmöglich gewesen. Er ist der Stadt einmal mehr zu größtem Dank verpflichtet.

Das Renovationsprogramm konnte der Verein noch nicht in Angriff nehmen. Entgegen allen Abmachungen wurde nämlich in den fünf westlichen Räumen des 1. Stockes die Zentralheizung nicht durchgezogen, obschon Pläne und Anschlüsse bestehen. Der Verein hat daher nur an eine provisorische Einrichtung gehen können. Er hat dabei im Westen begonnen, wo später am wenigsten Bauarbeiten nötig sein werden. Es betrifft dies die sogenannte *«große Kanzlei»* des Schultheißen oder die Landschreiberei. Sie war 1764 angelegt worden und hatte fast unberührt bis 1949 bestanden. Sie ist kurz vor Auszug der Steuerbehörde noch verdorben worden. Es wurde ihr die Breite des Ganges abgeschnitten und die kleine Kanzlei an der Westwand, wohl das Büro des Landschreibers, herausgerissen. Dieses hatte ehemals mit 2 Fensterbreiten direkt an den Bergfried gestoßen, die Deckentäferung war im Gang noch zu sehen, und war 1780 um die Breite des westlichen Ganges verschmälert worden. 1949 hatten durch Baueinsprache des Vereins wenigstens noch Cheminée, Fensterbeschläge und Täferung (wohl von Schreinermeister Wilhelm Klinger, wie im Stadthaus) erhalten werden können. Sie geben heute dem Raum, als einzigem im ganzen Schloß noch, das originale Cachet der Schult-

heißenzeit. Es wurden daher hier Gegenstände vereinigt, die an die Verwaltung des Ancien Régime erinnern; so die Wappentafel aller Schultheißen, Eckschränke des 18. und Stehpult des 19. Jahrhunderts aus der Statthalterei, der große, von Schreinermeister Großenbacher renovierte Louis XIV-Tisch aus dem Schloß Thorberg, eine Serie von 8 Porträts ehem. auf dem Schloß regierender Schultheißen, davon ein Ölbild von Joh. Dünz von 1698 als hochwillkommene Leihgabe des Kunstmuseums Bern (Nr. 143), ferner Bilder der 6 benachbarten bernischen Landvogteisitze, darunter das Ölbild Johann Grimms von Fraubrunnen. Bildliche Hinweise auf das unabhängige Gericht Hindelbank und auf die zwei Burgdorfer Maler in Bern, Johann und seinen Neffen Samuel Hieronymus Grimm, vervollständigen den gediegenen Rahmen des Raumes, der zur Hauptversammlung am 14. Juni 1959 dem Verein übergeben wurde.

Die Besichtigung anläßlich der Historikertagung vom 28. September 1959 bot die Gelegenheit, den nächsten Raum zu eröffnen. Es handelt sich dabei um das *Musikzimmer,* um dessen Konzeption sich der Fachmann Emil Leutenegger bleibende Verdienste erworben hat. Er hat die wichtigen Stücke geprüft und ausgesucht, die der Verein besitzt, vor allem Blasinstrumente (vgl. den Jahresbericht 1955), hat sie durch freundliche Geschenke der Stadtmusik und 5 eigene Leihgaben zu ergänzen gewußt, sachlich gruppiert und erläutert. Unter der geschmacklich unübertrefflichen Führung von Hermann Grünig haben darauf die zwei Konservatoren Widmer und Müller, wie schon in der großen Kanzlei, hier ein Interieur geschaffen, das mit Spieluhr (von E. Born repariert) und Wiener Hammerklavier an ein reizendes Übungszimmer zu Anfang des 19. Jahrhunderts erinnern mag. Die dafür notwendig gewordenen Transporte haben in entgegenkommender Weise die Herren W. Baumann, R. Dür und G. Pfister gratis geleistet. Allen Mitwirkenden gebührt der herzlichste Dank.

Als weitere Arbeit verdient volle Anerkennung die konsequente photographische Aufnahme aller Schliffscheiben, die Dr. Max Winzenried in Kirchberg freiwillig durchgeführt hat.

Über die wichtigsten der erfreulich vielen Eingänge gibt das folgende Verzeichnis Aufschluß.

Verzeichnis der wichtigsten Eingänge

1. Verschiedene prähistorische Keramikscherben, darunter die eines *neolithischen Kochtopfes* aus Ton, ausgegraben durch Jakob Keiser 1877 in Burgäschi-Nord. Maße des Topfes: Höhe 30 cm, Durchmesser oben 23

und unten 15 cm (vgl. J. Keiser, Antiquarische Notizen aus der Umgegend von Burgdorf, Beilage zum Jahresbericht des Gymnasiums Burgdorf 1879, S. 4). – Geschenk aus der naturkundlichen Sammlung des Gymnasiums, woher die übrigen Funde schon anläßlich der Gründung 1886 in die historische Sammlung gekommen sind. Die Scherben ließ der Verein 1959 durch das Schweizerische Landesmuseum in Zürich zum kompletten Topf zusammensetzen. Kosten Fr. 170.–. Kat.-Nr. I 783.

2. *Gotische Ofenkachel* aus dem Schutt des Schloßgrabens Burgdorf, Turnierritter der Mitte des 15. Jahrhunderts, Pendant zu Kat.-Nr. IV 540 (vgl. Abb. 3 und S. 16 im Katalog der Regional-Ausstellung Burgdorf 1953), jedoch nicht nur seitenverkehrt, sondern unter Berücksichtigung der rechtsseitig anderen Ansicht des im Stechzeug mit eingelegter Lanze nach rechts sprengenden Ritters neu gestaltet. Grünglasierter Ton, Maße 18x18 cm. – Geschenk aus Berner Privatbesitz, unter freundlicher Vermittlung des Berner Historischen Museums; durch Alter, Herkunft und Darstellung eine einzigartige wertvolle Ergänzung unserer Bestände. Kat.-Nr. IV 1293.

3. *9 alpwirtschaftliche Geräte* aus Adelboden, wie Brecher, Trüegle, Kälbersauger, Klaueneisen, Vollenhalter, Anband mit Holzschloos [sic]. – Geschenk Alfred Bärtschi, Burgdorf. Kat.-Nr. VIII 182–187.

4. *2 Glockenjoche aus dem Kirchturm Wynigen,* jedenfalls von den zwei 1927 umgegossenen Glocken von 1619 bzw. 1734. – Geschenk der Kirchgemeinde Wynigen. Kat.-Nr. XIV 108 und 109.

5. *Uniform* von Oberstlt. Salzmann, Bern, mit Waffenrock, Reithose, Mütze, Stiefel und Lederzeug. – Geschenk von Frau F. Born-Salzmann, Burgdorf. Kat.-Nr. II 1034.

6. *Entwurf* oder *Pause* eines *Glasgemäldes,* bezeichnet «Albrecht Trachsel, Burger und Apothecker in Burgdorff und Maria Stälin sein Ehegemahl. 1671». In der Mitte Darstellung des barmherzigen Samariters, unten die Wappen Trachsel und Stäli. Tinte auf Pauspapier, teilweise grün getönt, 34x27 cm. Vom gleichen Stifterpaar besitzt das Musée Historique des Tissus in Lyon eine farbige Rundscheibe von 1684. – Gekauft um 100 Fr. in Straßburg und übermittelt durch Max Roth, Burgdorf. Kat.-Nr. XI 2312.

7. Die Schlösser *Landshut* und *Sumiswald* aus dem Burgenbuch von J. F. Wagner, Bern, 1840/49. Lithographien. – Ankauf. Kat.-Nr. XI 2310 und 2311.

8. *Burgdorf von Norden,* ungefähr 1902. Originalaquarell von *Anton Reckziegel* (geb. 1865), 27x13,5 cm, Vorlage für den Prospekt über Burgdorf, hergestellt von der Lith. Kunstanstalt Hubacher & Co., Bern. – Geschenk Rudolf Bigler, Burgdorf. Kat.-Nr. XI 2223.

9. *Nachlaß des Malers Eugen Schläfli* (1855–1929), bestehend aus ca. 300 Feder- und Bleistiftskizzen, 2 Zeichenbüchern und 33 Ölstudien. Man wird damit eindringlich daran erinnert, daß das Lebensbild dieses Burgdorfers noch zu schreiben sein wird. – Geschenk Dr. Walter Keiser-Kleiner, Burgdorf. Kat.-Nr. XI 2343.

10. *4 Damen-Roben* um 1900/10, 2 Werktags- und 2 Festkleider, alle bezeichnet mit «Mme. Hirsbrunner-de Bruyn, Robes et Manteaux, Thoune, Berne, Interlaken, Montreux», der berühmtesten Couturière der Zeit in Bern.

    Dazu 1 breiter *schwarzer Hut* mit schwarzen Straußenfedern, um 1910, bezeichnet «Modes Mlle. E. Buri, RUE DE L'HOPITAL 36 BERNE»,

    1 *Schildpattfächer* mit schwarzen Straußenfedern, um 1910,

    1 Paar weiße *Handschuhe,*

    1 schwarzseidener *Sonnenschirm,* um 1890,

    1 grauseidener Sonnenschirm, um 1910, alles aus dem Besitze von Frau Elise Roth-Feller (1873–1959). – Geschenk Geschwister Roth, Burgdorf. Kat.-Nr. XII 1203.

11. «Grund Riß von dem Schloß und Guth zu *Hindelbank.* Aufgenommen im Aug. 1774 durch Nicl. Dürig.» Maßstab ca. 1:2000. Maße innerhalb der Rahmenlinie 63x98 cm. Papier und schwarze Tinte, Flächeninhalt rote Tinte, spätere Eintragungen in brauner und bläulicher Tinte, Gewässer grünlich. Der Verfasser ist wohl der 1782 in Jegistorf verstorbene dortige Herrschaftsschreiber und Notar, seit 1772 Burger von Burgdorf. – Depositum. Kat.-Nr. XI 2344.

12. «*Plan über das Schloßgut zu Hindelbank* 1823, aufgenommen von Friedrich Lüthard 1821.» Maßstab 1:2000. – Nach dem stark verblaßten Original von 82x53 cm im Schloß Hindelbank gepaust von Bendicht Moser im Ausschnitt von 43,5x37,8 cm und nach dem Original koloriert vom Berichterstatter. – Geschenk der Heimatbuchkommission, die die Pause erstmals abgebildet hat im Heimatbuch Burgdorf II, S. 176 (1938). Kat.-Nr. XI 2345.

13. Ergänzung der *Schliffscheiben*-Sammlung. 2 Stück (a und b) aus der Auktion Fischer, Luzern, vom 17. 6. 59 (ehem. Sammlung Marcuard, Bern), 2 Stück gekauft (c und d), wohl aus demselben Fenster stammend. Kat.-Nr. IV 1298–1301.

a) quadratische Scheibe, dat. 1799, mit Wappen, von Blumenranken umgeben, und Inschrift «Anna Äschlimann, zu Obergoldbach, Lobe den Herren, du meine Seele. Ps. 103». 19x19 cm. Stähelin Nr. 1238.

b) rechteckige Scheibe, dat. 1804, mit asymmetrischer Wappenkartusche, Krieger und Inschrift «Niklaus Blank von Ostermundigen u. Catharina Sollterman sein Ehgem.». 18x14,5 cm. Stähelin Nr. 1280;

c) Dragonerscheibe, dat. 1753, mit Wappen und Inschrift «Hr. Johan Rudolff Fisch deß Rahts u. dißmahliger Burgermst. der Statt Burgdorff Lieütenant in der Ämmenth. Tragoner Comp.» 23x16,5 cm. 1 Sprung. Nicht bei Stähelin. – J. R. Fisch (1703–1800) war Burgermeister 1752/56 und ultimus seines Geschlechts;

d) rechteckige Scheibe, dat. 1754, mit Wappenkartusche und Inschrift «Herr Johann Heinrich Roll von Brugg. Vicarius zu Seeberg». – 23x16,5 cm. 2 Sprünge. Nicht bei Stähelin. – Es handelt sich wohl um Heinrich Roll von Brugg, 1761 Helfer in Brugg, 1770 Pfarrer in Seon, 1779 in Densbüren, wo er 1794 starb; vgl. W. Pfister, Die Prädikanten des bernischen Aargaus, 1528–1798, Zürich [1943], S. 78, 79, 127.

14. *Sandsteintürsturz* vom 1959 abgebrochenen Hause Grabenstraße 16, dat. 1552, ca. 500 kg schwer, abgebildet im «Führer durch Burgdorf» 1947, S. 40. – Geschenk der Ortsgruppe Burgdorf des Berner Heimatschutzes. Kat.-Nr. XIII 1150.

15. *Medaille,* bez. «Zur Erinnerung des 700jährigen Bestehens der Stadt Bern 1191–1891», Vorderseite Bernerwappen, Rückseite Berchtold V. mit Löwenwappen, von F. F. Homberg (1851–1922), graviert von Bühler. Bronze, 50 mm Durchmesser. – Geschenk Dr. A. Roth. Kat.-Nr. VI b 78.

16. *Medaille,* bez. «Drittes Deutsches Bundesschießen in Wien Juli 1868», Vorderseite Festhalle, Rückseite Schützenfähnrich. Weißmetall, 45 mm Durchmesser. – Geschenk Dr. A. Roth. Kat.-Nr. VI d 37.

17. *2 Leihgaben* des Bernischen Historischen Museums zur Ergänzung unserer Maritz-Sammlung. 2 Stücke des Burgdorfer Geschützgießers *Samuel Maritz* (1705–1786) in Bern:

a) *Modell zum Hundertpfundmörser* «Der Adler», 1754 für die Festung Aarburg gegossen, das Bronzerohr 11,5 cm lang. Abb. S. 61 im Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums XXIII (für 1943). – Kat.-Nr. II 1035;

b) *Zweipfünder Bataillonsstück,* glattes Bronzerohr, Kaliber 6,8 cm, gegossen 1757, mit Lafette, Luntenstab, Luntengabel und Wischer. Abb. S. 31 im Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums XXII (für 1942). – Kat.-Nr. II 1036.

18. *5 Deposita* von Emil Leutenegger für das Musikzimmer:

a) *Klarinette* in As, signiert «Gautrot Ainé Breveté à Paris», um 1810. Kat.-Nr. XIII 1145.

b) *Klarinette* in A, signiert «Lefêvre à Paris 1825, A». Kat.-Nr. XIII 1146.

c) *Klarinette* in B, signiert «Lefêvre à Paris 1822, B». Kat.-Nr. XIII 1147.

d) *Violine,* im Innern bezeichnet «Rep. G. B. Arnitz, St. Gallen 1862»; ca. 1800. Kat.-Nr. XIII 1148.

e) *Schellenbaum,* 48 Schellen, 2 Pferdeschweife schwarz/weiß, 19. Jh. Kat.-Nr. XIII 1149.

An *Photos,* z. T. außerordentlich wichtigen, die wir aber nicht alle beschreiben können, erhielt der Verein die folgende Anzahl geschenkt:

Vom Gemeinderat 1 großes Luftbild von Burgdorf vom 24. 9. 58, vom Burgerarchiv 10 Stück, von den HH. R. Bigler 3, R. Dür 1, M. Fankhauser, Lützelflüh, 4, P. Loosli, Schüpfen, 2, Dr. F. Lüdy 9, Dr. A. Roth 11, Dr. W. Rytz 1, Dr. A. Schmid 1, W. Soom, Heimiswil, 55.

Außerdem ließ der Verein von einer Unzahl von Negativen aus dem Nachlaß L. Bechstein Kopien erstellen und erhielt sämtliche Negative von Gegenständen seiner Sammlung vom Burgerarchiv als Geschenk.

Als weitere Donatoren sind zu nennen die Kirchgemeinde Wynigen, die Stadtmusik Burgdorf, die HH. Aebi & Co. AG, H. Adam, Pfr. P. Lachat, Pfr. Leuenberger, Heimiswil, Dr. A. Roth, O. Stalder, Hünibach, und Wwe. Wahl in Burgdorf.